



Von den Großen für die Kleinen

Wie erklärt man Grundschulkindern ein Denkmal wie die Judengasse 10 mit seiner besonderen Geschichte? Mit dieser Frage beschäftigten sich Rothenburger Realschüler im Rahmen eines Denkmalprojekts.

Die Rothenburger Oskar-von-Miller-Realschule ist unserem Schützling Judengasse 10 bereits seit Langem eng verbunden. Schon die archäologischen Voruntersuchungen wurden von Schülern der Film AG „ViTeRo (Video Team Rothenburg)“ mit der Kamera begleitet, einzelne haben sogar selbst bei den damaligen Ausgrabungen mitgemacht.

Ende des Jahres 2024 rückte das renovierte Baudenkmal wieder in den Fokus der Film-AG. Die jungen Filmemacher entschieden sich, beim Geschichtswettbewerb „Erinnerungszeichen“ des Bayerischen Kultusministeriums mitzumachen – Thema Mittelalter. Akribisch setzten sich die Schüler mit der Geschichte der Judengasse 10 auseinander, interviewten Experten der Stadtgeschichte und für das jüdische Leben im spätmittelalterlichen Rothenburg. Ihr zehninütiger Dokumentarfilm feierte schließlich beim KULTUR

ERBE BAYERN-Frühlingsempfang 2025 in der Judengasse 10 seine Premiere.

Im Anschluss daran entstand die Idee, sich auch im Klassenverband im Rahmen des Schulprogramms *denkmal aktiv* intensiv mit der Judengasse 10 zu beschäftigen. KULTUR ERBE BAYERN wurde Pate und unterstützte in der Folge die Projektarbeit der Klasse 7a.

Ein ganzes Schuljahr lang wurden die Siebtklässler – unter der Leitung von Melanie Nowarra-Ley und Simone Lindner als verantwortliche Lehrkräfte – zu Denkmaldetektiven. Sie recherchierten zum Judentum in Rothenburg (im Fokus die Mikwe, ein jüdisches Ritualbad im Keller der Judengasse 10). Sie forschten zum mittelalterlichen Leben, zu Bauweisen und Materialien – wie zum Beispiel Fachwerk- und Dachkonstruktionen. Außerdem zur Dachziegelherstellung und Bohlenstube

Linke Seite: Von Denkmaldetektiven zu Experten – Schüler der Klasse 7a erklären Grundschulern bei einem von ihnen entworfenen Stationenrundgang die Entstehung der Judengasse 10 in Rothenburg ob der Tauber.

AUSGEZEICHNETE DENKMALARBEIT

Ausgezeichnet wurden die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7a für ihr Engagement als Denkmaldetektive auch im Mai dieses Jahres durch die Dr. Erich und Elisabeth Schosser-Stiftung mit einem Preisgeld von 500 Euro. „Das ist eine weitere Anerkennung für den Beitrag der Schülerinnen und Schüler, ein geschichtliches Baudenkmal mit seiner Historie auch einer jungen Zielgruppe zu erschließen. Genau das, was die Schosser-Stiftung erreichen will“, freut sich Dr. h.c. Nikolaus Walther, Kuratoriumsmitglied der Schosser-Stiftung und Vorsitzender des Vorstands der Stiftung Kulturerbe Bayern.



als „guter Stube“ im Gebäude sowie zum Erhalt historischer Gebäude im Allgemeinen und zur Archäologie.

Ihre Ergebnisse fassten die Denkmaldetektive der 7a in ein Erlebniskonzept für Grundschüler zusammen: In sieben Stationen sollen Grundschulkinder in kurzen Input-Phasen und mit interaktiven Aktionen die Geschichte der Judengasse 10 erleben und spielerisch erfahren.

Am 13. Juli war es dann so weit: Beim gemeinsamen „Denkmaltag“ testete die Klasse 3c der Toppler Grundschule

den Stationenrundgang. Zuvor war bereits ein erfolgreicher Test mit der 5. Klasse der Realschule erfolgt. „Unser kulturelles Erbe lebt nicht allein von Gebäuden, sondern von den Menschen, die ihre Geschichte weitererzählen. Diese besondere Aktion ist ein starkes Beispiel dafür, wie Erinnerung, Verantwortung und demokratische Werte von Generation zu Generation weitergegeben werden“, freut sich Karin Bierstedt, Mitglied des Vorstands beim Verein Kulturerbe Bayern e. V. und der Stiftung, die die Arbeit der Schüler begleitet hat und selbst Führungen durch die Judengasse 10 durchführt.

Melanie Nowarra-Ley und Simone Lindner sind sich einig: „Für unsere Schüler war das Projekt eine gute Erfahrung. Ohne die tatkräftige Unterstützung unserer externen Helfer hier vor Ort hätten wir das Projekt nicht in dieser Form durchführen können. Wir bedanken uns daher ganz herzlich unter anderem bei Karin Bierstedt, Robert Frank vom Landesamt für Denkmalpflege, Hans-Gustaf Weltzer und dem Architekturbüro Edelhäuser und Konopatzki sowie Eduard Knoll, Dr. Markus Naser und Pfarrer Dr. Oliver Gußmann, dass sie alle dazu beigetragen haben, unsere Schüler von Denkmaldetektiven zu richtigen Experten auszubilden.“

Auch bei den Schülern kam die Projektarbeit gut an. Sebastian T. sagte: „Es hat auf jeden Fall sehr viel Spaß gemacht“, und sein Freund Simon B. ergänzt: „Das Haus war so interessant, man konnte immer wieder etwas Neues entdecken.“

KULTUR ERBE BAYERN dankt der Klasse 7a, den Lehrkräften und der Schulleitung der Oskar-von-Miller-Realschule: Aus den Erfahrungen des Projekts soll, wenn möglich, ein dauerhaftes Gesamtkonzept für Kinder- und Jugendführungen in der Judengasse 10 entstehen. Es geht also weiter. ♦

ANERKENNUNG VON DR. LUDWIG SPAENLE

Über den großartigen Filmbeitrag und die Führung von Schülern für Schüler informierte KULTUR ERBE BAYERN auch den Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe, Dr. Ludwig Spaenle. Er lobt das Engagement der Schüler und Lehrkräfte: „Wo junge Menschen Geschichte an junge Menschen weitergeben, wird Geschichte lebendig. Wenn Realschüler Grundschüler durch einen Ort mit jüdischer Geschichte führen, vermitteln sie nicht nur Wissen, sondern auch Verantwortung, Respekt und Menschlichkeit.“